

Umkleidet euch mit Demut! (1.Petr. 5,5-6)

Die vertikale Beziehungsebene der Demut (1.Petr. 5,6)

Wenn Sie Demut als Ziel anstreben, werden Sie sie nicht finden! Demut ist erstens eine Sichtweise, die alles als Geschenk Gottes betrachtet! Je stärker Ihnen bewusst wird, dass alles, was Sie sind und haben, ein Ausdruck der Gnade Gottes ist, desto demütiger und dankbarer wird Ihr Lebensstil sein. Dankbarkeit und Demut verhalten sich wie zwei Schwestern zueinander. Demütige Menschen sind immer auch dankbare Menschen!

Demut ist zweitens eine Beziehungssache, das Produkt eines Umerziehungsprozesses - der allmählichen Verwandlung in das Bild von Jesus. Christus-

ähnlichkeit ist der Kern der Demut! Es geht bei der Demut also nicht darum, etwas loszuwerden – nämlich Ihren Stolz, sondern dass Sie erkennen: Demut ist die Frucht Ihrer Abhängigkeit von Christus, ein Nebenprodukt, eine Auswirkung dieser Abhängigkeit! Wenn es Ihnen auf Ihrer Glaubensreise gelingt (bildhaft gesprochen) den Blickkontakt zu Jesus immer weiter zu vertiefen, wird etwas von seiner demütigen Art an die Oberfläche Ihres Lebens dringen. „Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig“ (Mt. 11,29) – sagt Jesus selbst. In diesem Zusammenhang muss auch der Text von 1.Petrus

5,6 verstanden werden: „Demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes!“ Dies hat nichts mit Unterwürfigkeit zu tun, sondern Petrus fährt fort: „...indem ihr alle eure Sorge auf ihn werft!“ Demut bedeutet: Ich hänge mein Herz ganz an Christus, gebe meine Tendenz, mein Leben kontrollieren zu wollen, an ihn ab, indem ich eben all meine Sorgen auf ihn werfe. Demut ist die Fähigkeit, sich in aller Schwachheit Christus völlig anzuvertrauen. Demut ist die Sehnsucht im Herzen nach Gemeinschaft mit Christus, - der Schrei des ausgetrockneten Herzens nach echter tiefer Beziehung mit Jesus.

„Demütige Menschen wissen, dass weder körperliche Stärke (vgl. Spr. 21,31) noch Intelligenz (vgl. Spr. 16,9), noch Glück ausschlaggebend sind, sondern dass der Herr über Erfolg und Misserfolg entscheidet. Demut ist tiefgründiges Vertrauen in das Erbarmen Gottes (vgl. Röm. 9,15-16) und Misstrauen gegenüber menschlichem Wollen und Streben. Ein demütiger Mensch weiß, dass er ohne Christus nichts ausrichten kann (vgl. Joh. 15,5). Deshalb vertrauen demütige Menschen darauf, dass sie fähig sind zu hören. Sie vertrauen in Christi Fähigkeit zu führen, und nicht in ihre Fähigkeit, zu folgen.“

Jack Deere

Die horizontale Beziehungsebene der Demut (1.Petr. 5,5)

Bewahren Sie sich ein lernbereites Herz!

Manchmal haben Menschen ein verzerrtes Bild von Demut. Sie meinen, Demut bedeutet weniger von sich selbst zu halten. Doch dies ist falsch! Demut bedeutet nicht, sich kleiner-machen-als-man-ist, sondern Demut ist ein „Stehen in der Wahrheit“! Sie erkennen von der Bibel her Ihre Stellung, die Sie vor Gott und Ihren Mitmenschen haben, an. Wie Stolz Selbsttäuschung ist, ist Demut eine Art Aufrichtigkeit. Praktisch äußert sich diese Art von Aufrichtigkeit so, indem Sie beispielsweise Ihr ganzes Leben ein lernbereites Herz bewahren. All Ihre Erkenntnis ist nur Stückwerk, schemenhaft, wie ein Blick in einen trüben Spiegel – so Paulus in 1.Korinther 13,9.12. Ihr Ringen, die Wahrheit Gottes zu erkennen, bleibt daher

immer ein Ringen. Der Demütige weiß in diesem Zusammenhang um die Gefahr der Arroganz, alles besser zu wissen, sozusagen immer den geistlichen Durchblick zu haben. Für uns Christen ist eine gesunde Lehre von großer Bedeutung. Aber das alleine reicht nicht aus! Ohne ein demütiges, lernbereites Herz stehen wir in der Gefahr, uns wie die Pharisäer zu verhalten. Es ist möglich, dass wir dann die Wahrheit im Umgang miteinander wie einen Stock benutzen. Wissen kann auf eine tückische Art und Weise unser Ego aufblähen und die Richtigkeit unserer Theologie wichtiger werden lassen als Gott selbst. In solchen Momenten bleibt die Demut auf der Strecke und wir stehen in der Gefahr Menschen zu verletzen, indem wir sie „von oben

herab“ behandeln. Wenn es Ihr Anliegen ist Christus zu ehren, dann müssen Sie die Wahrheit demütig verkündigen. Dies könnte praktisch beispielsweise so aussehen: Sie unterhalten sich mit jemandem und beten dabei innerlich: „Bist du es Herr, der gerade zu mir spricht? Was möchtest du mir sagen?“ Ich möchte Sie ermutigen: Lernen Sie genau hinzuhören, damit Sie das oftmals sanfte Reden Ihres Herrn nicht verpassen! Anders herum möchte ich Sie aber auch anspornen, dafür offen zu sein, was gegebenenfalls Jesus durch Sie sagen möchte! Beten Sie immer wieder: „Gibt es etwas, was du Herr zu dieser Person sagen möchtest?“ Um ein lernbereites Herz zu bewah-

„Nicht wahr, es ist euch wichtig, einander im Namen von Christus zu ermutigen? Es ist euch wichtig, euch gegenseitig mit seiner Liebe zu trösten, durch den Heiligen Geist Gemeinschaft miteinander zu haben und einander tiefes Mitgefühl und Erbarmen entgegenzubringen? Nun, dann macht meine Freude vollkommen und haltet entschlossen zusammen! Lasst nicht zu, dass euch etwas gegeneinander aufbringt, sondern begegnet allen mit der gleichen Liebe und richtet euch ganz auf das gemeinsame Ziel aus. Rechthaberei und Überheblichkeit dürfen keinen Platz bei euch haben. Vielmehr sollt ihr demütig genug sein, von euren Geschwistern höher zu denken als von euch selbst. Jeder soll auch auf das Wohl der anderen bedacht sein, nicht nur auf das eigene Wohl. Das ist die Haltung, die euren Umgang miteinander bestimmen soll; es ist die Haltung, die Jesus Christus uns vorgelebt hat.“ (Phil. 2,1-5 Neue Genfer Übersetzung)

ren, ist Hinhören ein Schlüsselwort! Es ist aber auch von der tiefen Überzeugung begleitet, dass meine Erkenntnis zu 100 Prozent von der Gnade Gottes abhängig ist. Ich werde in diesem Zusammenhang zurückhaltend sein, andere nicht vorschnell verurteilen und mich auch mit Ratschlägen eher zurückhalten. Ich setze mein Vertrauen nicht in meine klugen Argumente und Gedanken, sondern immer wieder neu in die Gnade Gottes, die Menschen zur Umkehr bewegt. (Röm.

Sagen Sie immer wieder „Servus“! (lat. „Ich bin dein Diener!“)

Demut wächst, indem Sie bewusst Ihr Handeln auf den Vorteil anderer ausrichten. In dem Augenblick vollzieht sich eine tief greifende Veränderung in Ihnen. Wenn Sie Ihre Mitmenschen trotz ihrer Schwächen annehmen und sie mit Ihrer Dienstbereitschaft unterstützen – dann wächst in Ihnen die Gnade der Demut. Sie entwickelt sich, ohne dass Sie sich dessen direkt bewusst werden. Dies ist ein weiteres Geheimnis der Demut. Die tief greifende Veränderung in Ihnen erkennen Sie auch an der Freude und Frische, die Ihr Handeln begleitet. Menschen, die Sie früher beneideten, tun Ihnen jetzt leid, weil Sie ihre Belastungen und Zwänge erkennen. Andere, die Sie früher übersehen haben, fallen Ihnen plötzlich auf. Sie entdecken ihre Liebenswürdigkeit. Mehr noch als die Veränderung in Ihnen selbst spüren Sie eine

2,4) Ich sage Ihnen, was meine Tendenz zur Besserwisserei und Selbstgerechtigkeit schneller als alles andere dämpft. Es ist der Versuch, ganz persönlich nach der Wahrheit Gottes zu leben! Andere wegen ihrer Verhaltensweisen oder anderen Glaubensüberzeugungen zu kritisieren fällt mir leicht. Schwieriger empfinde ich, nach den eigenen Glaubensüberzeugungen zu leben. Aber genau da entfaltet sich Demut!

tiefere Liebe zu Christus. Eine dienende Grundhaltung fungiert zudem als eine Art Filter. Sie werden nämlich vor Tyrannei bewahrt, dass alles und jeder gefälligst Ihren Interessen zu dienen hat. Dahinter steckt nichts anderes als der Wunsch selbst Gott zu sein. Doch dieser Anspruch führt immer zu Frustration. Demut dagegen kann nicht enttäuscht werden. Sie werden immer jemanden finden, dem Sie einen Dienst tun können. Bedenken Sie: Jede noch so kleine Handlung kann ein Testfall für die Ewigkeit werden und dazu beitragen Ihr Herz zu verändern. Und jedes Mal, wenn Sie über den Tellerrand Ihres eigenen Lebens blicken und jemandem dienen, können Sie die Freude der Gegenwart von Jesus in Ihrem Leben erfahren. Also: Sagen Sie immer wieder „Servus“!

Gedankenanstöße

- *„Die Abhängigkeit von Gott als höchstes Glück zu empfinden, das ist Demut!“ (Hermann Bezzel)*
- *„Das Bewusstsein unserer Ohnmacht bewahrt uns in der Demut. Wir sind und bleiben ganz auf das Handeln Gottes angewiesen.“ (Peter Strauch)* Wo sind Sie aktuell gerade herausgefordert, sich mit Ihrer ganzen Schwachheit und Ohnmacht neu Christus anzuvertrauen?
- *„Wenn wir es nicht zu unserem Ziel machen, in der Demut zu wachsen, könnten wir eines Tages feststellen, dass wir uns zwar an schönen Gedanken und Gefühlen, an feierlichen Handlungen und Glaubenssagen berauscht haben, dass aber das einzig sichere Kennzeichen der Gegenwart Gottes – das Verschwinden des Ego – die ganze Zeit gefehlt hat.“ (Andrew Murray)* Demut hat viel damit zu tun, wer im Mittelpunkt des Lebens steht - mein Ego oder Christus! Vielleicht gibt es in diesem Zusammenhang Bereiche in Ihrem Leben, über die Sie selbst die Kontrolle behalten wollen. Ich möchte Sie anspornen, diese zu kennzeichnen und ganz bewusst unter die gute Herrschaft von Christus zu stellen.

Bibelstellen zur Vertiefung

2. Chr. 7,14; Spr. 18,12; Jes. 57,15b; Zeph. 2,3a; Mt. 11,29; Eph. 4,1-2; 1. Thess. 5,14; Jak. 4,6; 1. Petr. 5,5-6.